

ECHT!

Ev. Johanneswerk – Redaktion ECHT

Ausgabe September 2025

Themen in dieser Ausgabe

Mitbestimmung
von Menschen
mit
Assistenzbedarf

Die Redaktion
der ECHT stellt
sich vor

Interview mit
dem Beirat des
Wohnverbundes
Essen

Weiterführende
Informationen
und Fortbildun-
gen für Men-
schen mit Assis-
tenzbedarf

Leser*innen—
Befragung

Und zum
Schluss ein Quiz:
Mitbestimmung

Mitbestimmung von Menschen mit Assistenzbedarf Ein wichtiger Schritt zur Teilhabe und ein zentrales Element der Inklusion

Die Mitbestimmung von Menschen mit Assistenzbedarf wurde mit Einführung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in mehreren Bereichen deutlich gestärkt. Entscheidungen und Assistenzleistungen sollen nicht mehr über die betroffenen Personen getroffen werden. Sondern gemeinsam mit ihnen. Mitbestimmung bedeutet, dass Menschen mit Assistenzbedarf aktiv mitwirken und ihre Sichtweisen einbringen können. Dies gilt für individuelle Entscheidungen, die ihr Leben und ihren Alltag betreffen. Aber auch bei Entscheidungen in Einrichtungen, Organisationen, der Politik und Gesellschaft. In diesem Newsletter zeigen wir, warum echte Mitbestimmung so wichtig ist. Wir zeigen, wo kleine Schritte Großes bewirken können. Und wie wir alle dazu beitragen können, Teilhabe möglich zu machen.

Warum ist Mitbestimmung wichtig?

- * Sie stärkt Selbstbestimmung und Eigenverantwortung.
- * Sie fördert das Gefühl von Wertschätzung und Teilhabe.
- * Sie verbessert Strukturen und Angebote, da Menschen mit Assistenzbedarf Expert*innen in eigener Sache sind.
- * Sie fördert Motivation und aktive Beteiligung

Wie kann Mitbestimmung konkret aussehen?

- * Beachtung basaler Mitbestimmungswünsche im täglichen Dialog
- * Beteiligung an Klient*innen- oder Werkstattträten
- * Einbeziehung in Teambesprechungen und Planung von Projekten
- * Barrierefreiheit bei Informationen und Entscheidungsabläufen
- * Angebote zur Unterstützung bei Meinungsbildung (z.B. durch Leichte Sprache, Assistenz oder Peer-Begleitung)

Wir — die UAG Kommunikation stellt sich vor

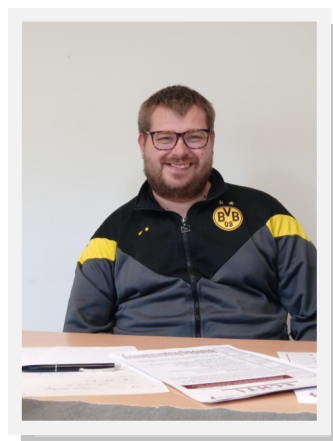
Mein Name ist **Marvin Beer**.

Ich wohne in einer Außenwohngruppe des Wohnverbundes Recklinghausen.

Ich arbeite in der Wäscherei. In der Werkstatt in Recklinghausen Süd.

Meine Hobbys sind Musik hören, unterwegs sein, Diamond Painting und Fernsehen gucken.

Mein Wunsch für die Zukunft ist, dass jeder Mensch Busfahren kann.



Wir waren zu Besuch bei Hans-Joachim Pawlinski (65) und Heinz Thielemann (73) und durften beide zum Thema Mitbestimmung und Aufgaben eines Klient*innen-Beirats interviewen.



Heinz Thielemann
(1. Vorsitzende des Beirates)



Hans-Joachim Pawlinski
(Stellvertreter)

Seit wann gibt es den Beirat bei euch?

Der Beirat arbeitet seit 2 Jahren in dieser Zusammensetzung. Im Jahr 2023 wurde gewählt. Es gab 10 Kandidaten. Der Beirat wird alle 4 Jahre gewählt.

Wie seid ihr in den Beirat gekommen?

Heinz: Ich war früher schon mal im Beirat. Dann wollte ich eine Pause machen. Claudia hat mich gefragt, ob ich wieder mitmachen will. In meiner Wohngruppe wollte niemand. Ich bin jetzt Rentner und habe Zeit. Dann wurde ich gewählt.

Joachim: Die Leute aus der Hüttmannstraße haben mich gewählt. Ich bin ihr Vertreter.

Wer gehört alles zum Beirat?

Der 1. Vorsitzende, der 2. Vorsitzend und 3 weitere Mitglieder. Die Assistenten Claudia und Finn sind bei den Treffen auch dabei. Und wenn es wichtig ist, ist auch der Chef André dabei.

Was macht ihr im Beirat?

Wir hören den Gruppen zu. Wenn es Vorschläge gibt, bringen wir sie zur Hausleitung. Wir helfen mit, gute Lösungen zu finden.

Könnt ihr Beispiele nennen?

Ja. Eine überdachte Raucherecke wurde gebaut. Es gibt jetzt einen Unterstand für den Bus zur Werkstatt. Ein Rollstuhlfahrrad wurde angeschafft. Es gibt eine kleine Bude zum Einkaufen im Haus. (Da kann man alle 14 Tage Süßes und Getränke kaufen – bald noch mehr!)

Interview mit dem Beirat des Wohnverbundes Essen (Teil II)

Gemeinsam
für **echte**
Teilhabe

Mit welchen Fragen kann man sonst zu euch kommen?

Man kann uns alles sagen, was einen stört oder was man sich wünscht. Zum Beispiel:

Das Essen schmeckt nicht oder die Kartoffeln sind zu hart. Die Gruppen wollen einen Ausflug machen.

Heinz: Ich sage immer: Kommt ruhig zu uns!

Joachim: Leider fragt uns kaum jemand.

Gibt es Treffen mit anderen Beiräten?

Noch nicht regelmäßig. Aber wir waren in Leichlingen auf einer Fortbildung. Da waren auch Beiräte aus Velbert und Aachen. Die haben von Problemen erzählt.

Zum Beispiel?

Nicht überall ist alles barrierefrei. Beim Arzt oder am Bahnhof gibt es oft Schwierigkeiten.

Was bedeutet Mitbestimmung für euch?

Heinz: Mitentscheiden bei wichtigen Dingen.

Joachim: Rechte haben. Zuhören. Wichtig ist: Der Chef hört uns zu, wir hören ihm zu.

Wo klappt die Mitbestimmung gut?

Heinz: Bei Veränderungen im Haus. Beim Ausschuss für das Parkfest und beim Gestalten der Essecken in WB5.

Joachim: Bei den kleinen Briefen im Servicepunkt. (Da kann man Themen aufschreiben.)

Und wo klappt es noch nicht so gut?

Heinz: Wenn neue Mitarbeiter anfangen. Wenn Leute einziehen oder umziehen.

Joachim: Viele schreiben nichts in die kleinen Briefe. Ich sage dann: Ich habe keine Themen mitgebracht. Dabei hätten wir gerne mehr Rückmeldungen.

Was wünscht ihr euch für gute Mitbestimmung?

Heinz: Mehr Zusammenhalt. Dass wir Klient*innen besser aufeinander zugehen.

Joachim: Dass mehr Leute die kleinen Briefe ausfüllen.

Wir sagen **DANKE** für das tolle Interview mit euch!

Weiterführende Informationen und Fortbildungen

zum Thema Mitbestimmung für Menschen mit Assistenzbedarf

Die Teilhabe von Menschen mit Assistenzbedarf soll in der Gesellschaft weiter stärker gefördert werden. Die betroffenen Personen sollen ihre Interessen besser eigenständig vertreten können. Organisationen zur Selbstvertretung sollen mehr Unterstützung erhalten. Es gibt Fortbildungen für Klient*innen-Beiräte, Werkstatträte und Betriebsräte in Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM). Diese bieten eine Möglichkeit, sich über die neuen Mitbestimmungsrechte nach dem SGB IX zu informieren. Und helfen so, die Aufgaben und Rechte der Gremien zu vertiefen. In NRW bieten zum Beispiel Bethel, Caritas und die Evangelische Familienbildung diverse Fortbildungen an. Themen sind Politische Bildung, Seminare für Werkstatträte und Frauen-Beauftragte.

[| Bildung & Beratung Bethel](#)

[Veranstaltungen und Fortbildungen der LAG der Werkstatträte](#)

[Evangelische Familienbildung der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen](#)

Frage an unsere Leser*innen

Gemeinsam
für **echte**
Teilhabe

Mitbestimmung bedeutet, dass Menschen mit Assistenzbedarf nicht nur dabei sind, sondern wirklich mitentscheiden können. Wie können wir das im Alltag unserer Wohnverbünde und in den Studios noch besser umsetzen? Welche guten Beispiele für Mitbestimmung und Teilhabe gibt es in eurem Wohnverbund oder in eurem Studio? Schreibt uns gerne – wir möchten gelungene Beispiele in den nächsten Ausgaben vorstellen.

Ihr erreicht uns über unsere neue E-Mail Adresse: echt@johanneswerk.de

Ausblick

In dieser Ausgabe der ECHT hat uns der Beirat des Wohnverbundes Essen einen Einblick zu den Themen Teilhabe und Mitbestimmung gegeben. In der nächsten ECHT sollt ihr einen Einblick erhalten, wie es um das Thema Mitbestimmung im Bereich Arbeit steht.

Quiz: Mitbestimmung – Du hast ein Wort mitzureden!

Über welche Themen
möchtet ihr mehr
Informationen haben?
Habt ihr Fragen zu
bisherigen Beiträgen oder
Anmerkungen?

Dann meldet euch gerne per
Mail an:

echt@johanneswerk.de

Ev. Johanneswerk gGmbH
ECHT
Schildescher Str. 101
33611 Bielefeld

Redaktion:

Marvin Beer
Rebecca Bonk
Patricia Haugwitz
Beatrix Kessler
Maren Langenohl
Stephanie Leisner
Gerald Lobreyer

Frage 1: Was bedeutet „Mitbestimmung“?

- A) Andere sagen mir, was ich tun soll
- B) Ich darf mitreden und mitentscheiden
- C) Ich mache immer, was ich will

🔍 Richtige Antwort: B

Frage 2: Wo kann ich mitbestimmen?

- A) Nur zu Hause
- B) Nur im Fernsehen
- C) Zu Hause, bei der Arbeit und in der Freizeit

🔍 Richtige Antwort: C

Frage 3: Wer hilft mir beim Mitbestimmen?

- A) Meine Assistenz oder Vertrauensperson
- B) Niemand
- C) Nur meine Freunde

🔍 Richtige Antwort: A

Frage 4: Darf ich „Nein“ sagen, wenn ich etwas nicht will?

- A) Nein, das ist unhöflich
- B) Ja, ich darf „Nein“ sagen
- C) Nur manchmal

🔍 Richtige Antwort: B

Frage 5: Was mache ich, wenn mir etwas nicht gefällt?

- A) Ich sage nichts
- B) Ich sage es der Person, der ich vertraue
- C) Ich laufe einfach weg

🔍 Richtige Antwort: B

Frage 6: Mitbestimmung ist wichtig, weil...

- A) ...nur Betreuer alles wissen
- B) ...ich weiß, was gut für mich ist
- C) ...es egal ist, was ich denke

🔍 Richtige Antwort: B